

Altersvorsorge – So zahlen Sie im nächsten Jahr weniger Steuern

In diesen Tagen flattert die Steuererklärung 2010 ins Haus – aber eigentlich geht es jetzt bereits um die Planung der Steuern 2011. Der Finanzplanungsexperte Oliver Grob* erklärt, weshalb es Sinn macht, in die Altersvorsorge zu investieren.

Vorsorgesparen wird mit Steuervorteilen belohnt. Was müssen Sie im laufenden Jahr unternehmen, damit Sie im nächsten Jahr profitieren?

Viele Sparer stellen sich die Frage, welches Vorsorgeangebot für sie das Richtige ist und was sie mit der verfügbaren Liquidität aus steuerlicher Sicht am besten unternehmen. Möglichkeiten gibt es viele: Säule 3a, freiwilliger Einkauf in die Pensionskasse, Hypothek amortisieren oder Fondssparplan.

Gebundene Vorsorge 3a

Beliebt ist das so genannte 3a-Sparen. Die private Vorsorge. Wer einen Lohn bezieht, kann Einzahlungen in die dritte Säule vom steuerbaren Einkommen abziehen. Staatsangestellte gehören einer Pensionskasse (BPK) an. Für sie gilt im Jahr 2011 ein maximaler Abzug von 6682 Franken. Obwohl bei der Auszahlung eine Steuer anfällt, lässt sich damit eine attraktive Rendite erwirtschaften.

Der entscheidende Unterschied liegt in der steuerlichen Behandlung: Während

die Einzahlungen beim steuerbaren Einkommen voll abgezogen werden können, wird die Auszahlung zum reduzierten Satz für Vorsorgegelder besteuert. Wie gross die steuerliche Einsparung tatsächlich ist, hängt von der Progression des Vorsorgesparers ab. Anhand des Grenzsteuersatzes lässt sich die oftmals erhebliche Einsparung ermitteln (siehe Kasten).

Was ist besser, eine Bank oder eine Versicherung? Das ist schwer zu sagen. Jedenfalls empfiehlt es sich, die Risikoversorge und das Sparen zu trennen. Dieses Vorgehen ist einfacher und transparenter.

Einkäufe in die Pensionskasse

Der Einkauf von fehlenden Beitragsjahren in die berufliche Vorsorge ist sowohl aus steuerlicher Sicht, als Anlage und im Hinblick auf die Altersvorsorge interessant.

Steuerlich ist der Einkauf dann interessant, wenn das freiwillig einbezahlte Kapital später in Kapitalform wieder bezogen wird. Die Einkäufe bringen happige Steuereinsparungen und die Kapitalauszahlung wird vergleichsweise moderat besteuert.

Zu beachten ist bei dieser Planung die Sperrfrist von drei Jahren zwischen Einkauf und Kapitalbezug.

Beim Bezug der Altersleistung in Form einer Rente spielt der beschriebene Mechanismus aber nicht; die Rente ist zu 100 Prozent als Einkommen steuerbar. Somit wird die zum Zeitpunkt der Einzahlung erzielte Steuereinsparung durch die höhere Steuer beim Rentenbezug wieder sukzessive kompensiert.

Als defensive Anlage scheint ein Einkauf als unschlagbar. Das Kapital wird bei der Pensionskasse attraktiv und steuerfrei verzinst. Ob ein Einkauf mit Blick auf die Altersvorsorge Sinn macht, muss im Einzelfall beurteilt werden.

Grenzsteuersatz

Die Steuerbelastung steigt mit höherem Einkommen:

Ein reformiertes Ehepaar in der Stadt Bern zahlt bei einem steuerbaren Einkommen von 70 000 Franken Steuern in der Höhe von 13 461 Franken. Bei einem steuerbaren Einkommen von 71 000 Franken steigt die Steuerbelastung auf 13 714 Franken. Für 1000 Franken mehr zahlt das Paar somit 253 Franken mehr Steuern. Das ergibt einen Grenzsteuersatz von 25,3 Prozent.

Wer seinen Grenzsteuersatz kennt, kann ausrechnen, wie viel er durch einen zusätzlichen Abzug sparen kann. Wenn das Ehepaar also 6000 Franken in die Säule 3a einzahlt, dann spart es im entsprechenden Steuerjahr 1518 Franken an Steuern.

Qual der Wahl

Doch welche Strategie soll nun eingeschlagen werden? Wie setzen Sie den Sparbatzen am besten ein?

Aufgrund der Flexibilität, welche die Säule 3a bietet, hat sie erste Priorität. An zweiter Stelle empfehlen wir gestaffelte Einkäufe in die Pensionskasse. Drittens die Sparformen im Rahmen der freien Vorsorge.

Die verschiedenen Möglichkeiten machen es dem Sparer nicht leicht. Mit einer sorgfältigen Planung lassen sich jedoch erhebliche Steuer- und Vorsorgevorteile erzielen.

*Oliver Grob ist Kaufmann HKG und eidg. dipl. Finanzplanungsexperte. Er arbeitet bei Glauser+ Partner dem BSPV-Partner für Finanzberatungen.



Oliver Grob.

Zanoni